

Fruchtbare Zusammenarbeit

Über 20 Jahre dauert die gemeinsame Arbeit von Fond Barmherzigkeit und den beiden deutschen Vereinen "Kinder von Shitkowitschi - Leben nach Tschernobyl" und "Hilfe nach Tschernobyl" (Vorsitzende: Stephan Hanisch und Stefan Zehfuß). Während diesen Jahren wurden viele gemeinsame Projekte ins Leben gerufen. Eines von denen ist die Gesundung von Kindern in Deutschland. (in 2 Jahrzehnten waren über 5.000 Kinder aus unserem Gebiet in Deutschland). In diesem Jahr konnten sich 110 Kinder erholen, ihre Gesundheit verbessern, ein neues Land und neue Leute kennen lernen. Dank der Einladung dieser beiden Vereine. Bei der Erstellung der Liste hat der Fond Barmherzigkeit Kinder aus kinderreichen Familien, Kinder von Alleinerziehenden und Kinder aus den Dörfern berücksichtigt.

Man muss sagen, dass die Kontrolle für die Organisation, die Auswahl der Begleitpersonen immer umfangreicher wird. Der Fond Barmherzigkeit hat zusammen mit den Begleitpersonen viel Papierkram erledigt. - eine Lizenz zur Erlaubnis der Genesung der Kinder im Ausland. - eine Lizenz zum Transport der Kinder ins Ausland, - mit dem Büro für ausländische Kontakte im Kultusministerium haben wir eine für den Aufenthalt der Kinder geschlossen, - im Departement für humanitäre Hilfe haben wir das Schengener Visum bei der Deutschen Botschaft bekommen.

Ohne die Hilfe der deutschen Vereine wäre dies alles nicht möglich. Sie alle, auch die deutschen Gastfamilien haben großen Dank verdient. Nicht zu unterschätzen ist die Arbeit der Lehrer aus den beteiligten Schulen und der Fahrer des Busses.

In Weißrussland gibt es nicht die beste ökologische Situation. Deshalb sind diese Fahrten für die Kinder sehr wichtig. Die Erholungsreisen stärken das Immunsystem der Kinder erheblich. Alle weißrussischen Kinder wohnten in deutschen Familien und viele Gastfamilien haben dafür extra Urlaub genommen, um die Kinder aufnehmen zu können und ihnen ihr Land zu zeigen. Dabei waren unsere Kinder keine Minute alleine. Die deutschen Familien haben sie ständig umsorgt und ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich gemacht. Das Leben in Deutschland ist unserem Leben nicht ähnlich. Sie haben andere Gewohnheiten und Traditionen. Die Kinder haben neue Leute kennen gelernt und eine gemeinsame Sprache finden müssen. Während der Erholung müssen die Kinder sehr akkurat und aufmerksam, besonders auf der Straße und im Wasser sein. Bitte die Zauberworte: Hallo, Auf Wiedersehen, Danke, Bitte ... nicht vergessen.

Wir müssen die Arbeit der Familien, die uns aufgenommen haben, schätzen. Wir sind in

diesem Land Gäste. Wir sind verpflichtet die Gesetze, Traditionen und Gewohnheiten zu schätzen. Ich muss nun sagen, dass die Beziehungen zu den Gastfamilien sehr gut waren. Ihrerseits haben die deutschen Vereine ein interessantes und abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Besonders hat den Kindern gefallen: gemeinsame Feiern zum Kennenlernen, Ausflüge in Freizeitparks, die Fahrt zum Fahrradkurs, Fahrt mit der Seilbahn, Herstellung von Seidenmalerei (bunte Tücher für Omas und Opas), Besuch bei der Feuerwehr, Schwimmbad, Zoo und Ausflüge ins Museum, Besuch der ehemaligen Grenze zwischen DDR und BRD, Exkursion nach Thüringen, Ausflüge in die Berge, Sportwettbewerbe, Besuch bei S. Oliver, wo den Kindern Kleider geschenkt wurden und der Abschiedsabend.

Unvergesslich war auch die Fahrt selbst. Durch das Fenster des Busses hatten die Kinder die Möglichkeit den Lebensstandart von drei Ländern, Weißrussland, Polen und Deutschland zu vergleichen.

In diesem Jahr wurde in dem deutschen Dorf, welches an der ehemalige Grenze zwischen der DDR und der BRD liegt, ein Fußballspiel zwischen deutschen und weißrussischen Kindern bereits zum zweiten Mal durchgeführt. Im letzten Jahr hatten die Weißrussen gewonnen, in diesem Jahr endete es unentschieden. Die Freundschaft hat gewonnen. Alles ist sehr symbolisch. Die Hauptsache aber ist, dass die Kinder über neue Freundschaften, neue Eindrücke zur Geschichte und Kultur und das Erleben neuer Traditionen zufrieden sind und dass alle Kinder gesund, glücklich und voller neuer Eindrücke nach Hause gekommen sind.

Viele von ihnen möchten gerne nächstes Jahr wieder nach Deutschland kommen. Das hängt aber in vielem von ihnen selbst ab. Die Gastfamilien warten schon ungeduldig auf die Briefe der kleinen Weißrussen.

Bei der Rückfahrt haben die Kinder den Begleitpersonen viel und gerne ihre Eindrücke erzählt. Man muss sagen, dass die Beziehungen zwischen den Begleitpersonen und den Kindern vertraut und warm waren. Es gab keine Konflikte und keinen Streit. Nicht die letzte Rolle hat dabei gespielt, dass fast alle Begleitpersonen Deutschlehrer mit großer Erfahrung sind. Wie die deutschen Gastfamilien, so opfern auch sie ihren Urlaub für die Erholung der Kinder. Die Effektivität solcher Fahrten wird nicht nur nach medizinischen Aspekten gemessen. Solche Fahrten wirken auf die Verbesserung der Verständigung zwischen unseren Ländern. In 20 Jahren weißrussisch - deutscher Vereinbarungen haben ca. 1 Million Deutsche und Weißrussen eine enge Verbindung empfunden.